

# Wir führen die Massen

## Sur Konferenz der Politischen Zeitungsredakteure

Aus allen Orten unseres Verbreitungsgebietes, aus Betrieben und Stempelstellen kommen morgen Parteifunktionäre zu einer Konferenz in Dresden zusammen, um zu einer ganz speziellen Aufgabe unserer Massenarbeit Stellung zu nehmen. Genossinnen und Genossen in einer ganz neuen Funktion, geben ihrer Arbeit eine einheitliche Linie, um an einem wichtigen Frontabschnitt des Klassenkampfes die Partei ihrem Ziele näherzubringen, die entscheidenden Schlachten des wertvollen Volkes zu führen.

Die Klassenfeinde des Proletariats haben ein Keilstreifen gegen seine Avantgarde, die Kommunistische Partei und die mit ihr in enger Kampfgemeinschaft stehenden proletarischen Massenorganisationen organisiert. In heutigem Maße wächt der Druck auf die revolutionäre Arbeiterschaft, weil die Bourgeoisie ihren beispiellosen Hungerstreik gegen das wertvolle Deutschland nur in Verbindung mit härtester politischer Reaktion verwirklichen kann. Mit faschistischen Diktaturmaßnahmen müssen die herrschende Klasse und ihre verbundenen Verbände die wachsende Widerstandskraft der Arbeiterklasse niederringen, die dem Kapitalismus unabwendbare Schwierigkeiten bereiten und ihm den Ausweg aus seiner Wirtschaftskrise verschließen wird, wenn sie unter Führung der Kommunistischen Partei die außerparlamentarischen Kämpfe gegen Hunger und Elend und faschistische Diktatur, für Arbeit, Brot und Sozialismus führt.

Das will die Kapitalisten und ihre national- und sozial-faschistischen Knechte und deshalb gehen sie mit einer ungeheuren Propaganda- und Verleumdungskampagne gegen die kämpfende Vorhut der Arbeiterklasse vor. Die großen Massen der Arbeiterschaft, die breiten Schichten der vereinten wertvollen Mittelständler sollen auch in Zukunft rücksichtslos ausgebeutet und deshalb mit tausend Mitteln dem revolutionären Einfluß entzogen werden. In der gesamten bürgerlichen Presse, in den sozialdemokratischen Zeitungen, in der Nazipresse wird die große Masse der wertvollen Arbeiterschaft an die Interessen der kapitalistischen Klasse gestellt.

In den Fabriken steht gerade jetzt wieder neuer ungeheurer Lohnabbau, den Entscholten droht neuer Unterdrückungsabbau, der Gesamtheit des wertvollen Volkes neue Steuerbelastung. Die sozialdemokratische Presse und die Gewerkschaftszeitungen der Reformisten und Christen heulen Kataklysmen. Aber damit organisieren sie weiter die Volkswirtschaft, geben der Arbeiterschaft vor, daß alle Opfer bringen müssen und deshalb jeder Widerstand unmöglich sei. Die bürgerliche Presse heulmetert von der großen „nationalen Not unserer Wirtschaft“, der nur mit Entzung der sozialen Vätern gehoben werden könne und die Kapitalisten schwächen unter Zuhilfenahme demagogischer Vorwürfe von der Verwertung des Reiches unter Hitler's Führung, der mit nebelhaften „Taten“ allen Verzagten eine neue Zukunft geben werde. Und in Wirklichkeit ziehen sie alle an einem Strang, sind Landsknechte der Finanz- und Industriekapitalisten, die das wertvolle Volk in Ketten schlagen müssen, um die faschistische Kapitaldiktatur zu ermöglichen, die die Arbeiterklasse in grenzenloses Elend führt, zur Barbarei, zum imperialistischen Krieg.

Die Partei der Arbeiterklasse ist nur die KPD. Sie kämpft an ihrer Spitze gegen ökonomische, soziale und politische Reaktion, sie kämpft gegen faschistische Kapitaldiktatur, für den Sozialismus. Und für diesen Kampf müssen die Massen der unter sozial-faschistischen, bürgerlichen und Nazifluß stehenden Wertvollen gewonnen werden. Voraussetzung ihrer Bereitschaft, gegen den schamlosen Kapitalismus unter Einfluß ihrer ganzen Klassenkraft zu kämpfen ist, daß sie die ungeheuren Taten dieses Kapitalismus sehen, seine Agenten erkennen, die er sich gedungen hat, um seine Lohnsklaven widerstandslos ausbeuten zu können und die ungeheuren Lasten seiner Krise ausnahmslos auf ihre Schultern zu legen.

Die Massen der Arbeiterschaft aber müssen auch die unüberwindliche Kraft ihrer Klasse fühlen, müssen wissen, daß sie in der Kommunistischen Partei, in der KPD die Führung haben, die ihre Kraft organisiert und zum siegreichen Kampf führt. Deshalb müssen die Arbeiter in den Fabriken zu Leitern der Arbeiterschaft werden, die unsere Waffe im Klassenkampf ist. Deshalb müssen die Arbeiterlosen, die Wertvollen überhaupt zu Abonnenten unserer Presse gemacht werden, die einer der wichtigsten organisatorischen Faktoren ist, zur Mobilisierung der Arbeiterschaft zu außerparlamentarischen Kämpfen gegen die Klotzerordnungsdiktatur.

Und das ist die Aufgabe unserer Politischen Zeitungsredakteure. In jeder Zeile in enger Verbindung mit den politischen Aufgaben und Arbeiten eine durchgreifende Werbearbeit für unsere Zeitung in jedem Betrieb, in jeder Straße, in Dorf und Stadt organisieren und so die Voraussetzung schaffen helfen, daß wir die Mehrheit der Arbeiterschaft für unseren revolutionären Kampf gewinnen. Und diese überaus wichtige Arbeit einheitlich über den ganzen Verbreitungsgebiet der Arbeiterschaft zu organisieren, das ist die Aufgabe der Konferenz der Politischen Zeitungsredakteure, die als Funktionäre der Partei an einem entscheidenden Frontabschnitt helfen, die rote Einheitsfront zu formieren zum Kampf gegen Lohnraub, gegen Klotzerordnungsdiktatur und Faschismus, zum Kampf um die Befreiung aus kapitalistischer Unterdrückung.

# Organisierte Mord-Weberfälle der Nazis

## Geheuerer Mordterror der verbotenen SA-Banden. SPD-Arbeiter, hinein in die antifaschistische Kampffront

Berlin, 6. Mai (Eig. Drahtber.) In Oberbayern überfielen mehr als 100 SA-Männer, die auf Kraftwagen aus Berlin angetrieben waren, das Gewerkschaftshaus. Das Ziel wurde selbständig demoliert. Durch die zahlreich abgebrannten Arbeitsverträge der Nazis, sowie durch Schlagsinstrumente wurde eine Reihe von Reichsbannermitgliedern verletzt, zwei davon schwer.

Wie sich bei der Märsch der SA-Verbandsführer Protestveranstaltungen bildeten, sprangen die Nazis auf Befehl ihres Führers von den Wagen und schlugen mit Gummistöcken, Säulen und anderen Werkzeugen auf die unbewaffneten Arbeiter ein.

Die Zusammenstöße lebten sich dann auf dem Marktplatz fort, wobei mindestens 10 Personen schwer verletzt in das Oberbayrische Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Erst durch Heranzugung hundert bewaffneter Polizeistreife gelang es, diesen weiteren Schanden zu vermeiden. Ein Teil der Beteiligten, die sich in der Nähe aufhielten, wurden die Nazis nur in Schutzhaft genommen.

In dem Kaufhaus Guggenstraße bei Erfurt kam es gestern infolge Nazi-provokationen zu schweren Zusammenstößen zwischen Nazis und Arbeitern, an denen sich etwa 100 Personen beteiligten. Das Zentrum der Schmarotcher wurde zerstört und Hunderte Schäden verursacht. Bei den

# Starker Rückgang der Steuereinnahmen

## Massenbelastungen in Sicht. Erhöhung der Krisensteuer und Zwangsanleihe geplant

Der jenseits vom Reichsfinanzministerium veröffentlichte Bericht über das Steuerergebnis vom April 1931 bis März 1932 zeigt, daß die Steuereinnahmen um rund 1 1/2 Milliarden Mark hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben sind. Da die Ausgaben aber eher als niedriger waren, so wird sich für das Jahr 1931/32 ein gewaltiges Reichsdefizit herausstellen.

Die ungeheure Belastung der wertvollen Massen mit Steuern zeigt sich schon darin, daß die Haupterwerbseinkommen waren: Lohnsteuer 1,8 Milliarden Mark, Umsatzsteuer 1,8 Milliarden Mark, Zölle 1,1 Milliarden Mark, Bier-, Zuckers-, Tabaksteuern 1,4 Milliarden Mark. Alle diese Steuern sind auf die Lohnsteuererwerbenden, die den größten Teil der Bevölkerung ausmachen, abzuwälzen.

Während die Massenbelastung ungeheuerlich ist, laufen die Einnahmen aus den Steuern auf Vermögen ganz geringfügig.

Trotz des ungeheuren Rückganges der Steuereinnahmen und trotz der ständigen Streichungen am Sozialetat, an der Arbeitslosenversicherung usw. steigen die Ausgaben des Reiches infolge von immer neuen Subventionen an die bankrotten Großkapitalisten. Darum werden jetzt von der Reichsregierung neue Steuermassnahmen beraten.

Nach einer Erklärung des Ministerialdirektors von Regehn auf einer kommunalpolitischen Tagung soll für alle in Arbeit

stehenden Arbeiter und Angestellten ein besonderes „Krisensteuergesetz“ erlassen werden, eine starke Erhöhung der bisherigen Krisensteuer beschlossen werden. Diese neue ungeheure Belastung wird das Lebensniveau der im Betrieb stehenden gewaltig senken. Außerdem soll eine Zwangsanleihe erhoben werden, da man vornehmlich mit einem Anleihen der Arbeitsbeschaffungsanstalt rechnet.

Arbeiter und Angestellte sollen so mit neuen Steuermillionen den Finanznotstand der Gemeinden und Länder aufhalten. Außer den Steuern, über deren Finanznotstand wir bereits berichteten, können auch die Städte Löhne und Zinsen die in kurzer Zeit fälligen Schatzanweisungen nicht einlösen. Auch die Einlösung der Schatzanweisungen der Länder Sachsen und Braunschweig und der Stadt Frankfurt (Main) ist noch nicht im Auge gefaßt.

Gegen die neuen Steuerpläne der Brüningdiktatur müssen die Arbeiter und Angestellten sofort Sturm laufen. Die Forderungen der kommunistischen Reichstagsfraktion auf Einstellung aller Subventionen, auf Einstellung aller Zinszahlungen an das Ausland, sind ungenügend. Dieser drohenden Notlage der breite Gegenanschlag aller Wertvollen und müssen darum zur Grundlage des Massenkampfes der roten Einheitsfront werden.

# Attentat auf Frankreichs Präsident

## Ein Weiskardist der Attentäter. Infame Kriegshege gegen RB und Sowjetunion

Paris, 6. Mai. (Eig. Bericht.)

Heute nachmittag wurde auf dem politisch-rechtlichen französischen Staatspräsidenten Doumer ein Attentat verübt. Während Doumer einer Bücherausstellung beiwohnte, wurden aus der Menge plötzlich fünf Messerwürfe gegen ihn abgefeuert. Von mehreren Kugeln in Kopf und Unterarm wurde getroffen, doch Doumer erholte sich im Krankenhaus, wo er bereits operiert wurde, erklärte, daß seine Gesundheit befestigt, ihn am Leben zu erhalten.

Die Tardieu-Regierung benutzte das Mordattentat zu einer infamen Verleumdung der Kommunisten. Überall wird die verlogene Mitteilung ausgeteilt, daß es sich um einen „kommunistischen Anschlag von Kuffen“ handele. Mit dieser erbärmlichen Erfindung sollen die morgigen Stichwahlen der französischen Kammer zugunsten der Kommunisten beeinflusst und eine neue Welle der Kriegshege gegen die Sowjetunion eingeleitet werden.

In Wirklichkeit handelt es sich bei dem Attentäter um einen Weiskardisten. Seine Name ist Gargulow. Er hat

bereits vor einer Anzahl Journalisten erklärt, daß er an den Franzosen Rache nehmen wolle, weil sie sich immer nicht gegen Sowjetrußland interessieren.

Die Humanität, das Zentralorgan der kommunistischen Partei Frankreichs, hat eine Sonderausgabe herausgebracht, in der sie sagt, daß ein Weiskardist töten wollte, um den Krieg gegen die Sowjetunion zu propagieren. Die Regierung und die Polizei seien für den Mord unmittelbar verantwortlich. Die Humanität fordert die sofortige Ausweisung der Weiskardisten aus Frankreich. Sie erinnert daran, daß die Weiskardisten von der französischen Regierung hetsch geschickt wurden, daß sie ungehindert auf dem Strassen von Paris bewaffnet aufmarschieren dürfen und daß sie Propagandawerkzeuge in den Händen der französischen Regierung sind.

Doumer gestorben

Staatspräsident Doumer ist heute morgen, 4.40 Uhr seinen schweren Verletzungen erlegen.

# Nazis verbrüdern sich mit dem „System“

## Staatspartei bildet in Württemberg eine gemeinsame Regierung mit den Nazis. Der Bundesbruder der SPD-Führer, die Reichsbannerpartei, als Regierungsfreund und Hillers Naziführer Arm in Arm mit demokratischen Börsenkapitalisten

Aus Württemberg wird gemeldet, daß sich dort eine neue Regierungsbildung von den Nationalsozialisten bis zur Staatspartei gebildet hat. Nach den letzten Landtagswahlen gibt es 23 Abgeordnete der Nazis, 9 Bauernbündler, 3 Deutschnationale, 3 Abgeordnete des Christlichen Volksbundes, die zusammen 38 von 80 Landtagsmandaten belegen. Die Staatspartei (Demokraten) haben sich mit diesen Parteien zur Neubildung der württembergischen Regierung zusammenschlossen.

Von der Hillerspartei bis zur Staatspartei des Weimarer „Systems“ hat sich also eine einheitliche kapitalistisch-reaktionäre Regierungsbildung gebildet. Die „demokratische“ Staatspartei, der einzige Bundesbruder der SPD, die Partei des Verfassers der Weimarer Verfassung, hat ihre offizielle Brüderlichkeit mit den Nazis erklärt. Die Reichsbannerpartei tritt hier in Arm in Arm mit den Oberkommandierenden der nationalsozialistischen Württembergischen Wachtverbände auf.

Für die sozialdemokratischen Arbeiter ist jetzt das Wichtigste, daß sie an der Spitze der demokratischen Reichsbannerpartei in Württemberg erkennen, daß die ganze Koalition- und Notverordnungsregierung kein Schutz vor dem Faschismus, sondern ein „kleineres Hebel“ ist. Insofern daß die Weimarer Koalition, die Brüder mit den Nazis erklärt, die Reichsbannerpartei der Nazisolidarität von morgen sein werden. Die die Staatspartei in Württemberg, wird die Zentrumspartei in Preußen mit den Vertretern des Faschismus, unter dessen Zeichen jähliche Er-

meldungen von sozialdemokratischen und Reichsbannerarbeitern organisiert wurden, offen zusammenbrechen. Die Politik des „kleineren Hebel“ ebnet dem Faschismus den Weg.

Der Faschismus der neuen Koalition von der Weimarer Staatspartei bis zu den Nazis in Württemberg, wie von der Zentrumspartei bis zu den Nazis in Preußen und im Reich, wird der Reichspräsident Hindenburg sein. Heute erwarten die Reichsbannerparteien und die Reichsbanner die Austräge zur Regierungsbildung von demselben Hindenburg, den die SPD-Arbeiter im Kampfe ihrer Führer wählten mußten.

Jeder sozialdemokratische Arbeiter erhält die Lehre: Den Faschismus kann man nicht durch die Hindenburgpolitik der Sozialdemokratie, nicht mit der Politik der arbeitereindlichen Verbote, nicht mit den Mitteln des Arbeiterverbotes, sondern nur mit den Mitteln des proletarischen Klassenkampfes schlagen! Die kommunistische Partei macht alle sozialdemokratischen, demokratischen organisierten und unorganisierten Arbeiter, alle proletarischen Mitglieder des Reichsbanners auf die alarmierenden württembergischen Vorgänge aufmerksam. Erkennen sie ihre Lehre, daß nur die proletarische Aktion und niemals die Hindenburgparteien den Faschismus schlagen können, dann werden diese Lehren mit zu einem Einheitsfront der kämpfenden proletarischen Einheitsfront der kommunistischen, sozialdemokratischen und parteilosen Arbeiter gegen den Faschismus, gegen die politischen und sozialen Angriffe der Kapitalistenklasse werden!

# Gewaltiger Wahlsieg der Kommunisten im Memelland

Memel, 6. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Nach dem vorliegenden Wahlergebnis der memelländischen Landtagswahl haben die Kommunisten einen gewaltigen Sieg errungen. Unter memelländische Arbeiterpartei hat nicht nur mehr als 1000 Stimmen sozialdemokratischer Arbeiter für sich gewonnen, sondern darüber hinaus noch weite Kreise von bisherigen Nichtwählern und Bauern erringt.

Die Stimmen verteilten sich folgendermaßen:  
Kommunisten . . . . . 5390 (2062)  
Sozialdemokraten . . . . . 4921 (878)  
Landwirtschaftspartei . . . . . 2442 (1510)  
Reichspartei . . . . . 1722 (1170)  
Christliche Volks- u. Arbeiterpartei 7055 (1008)  
Litauische Landwirte . . . . . 4908 (878)

Die Wahlergebnisse in Klammern sind von der Landtagswahl 1930.

Der große Erfolg der kommunistischen Partei ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß sie es verstanden hat, die Fragen des Kampfes gegen die nationale Unterdrückung mit dem sozialen Befreiungskampf der Arbeiterschaft im Bündnis mit den wertvollen Bauern auf das engste zu verbinden. Nur der Kommunismus kann den unterdrückten Deutschen des Memellandes mit dem Kampf um die soziale Befreiung der Arbeiterschaft von der kapitalistischen Ausbeutung und der Bauern von dem Joch der Großgrundbesitzer die nationale Freiheit bringen.

Wetterberausung

Vorwiegend schwache Winde aus Süd bis West. Klärende Freidungserscheinung, viel Wind. Etwas größere Tageshöhen, aber im Mittel wenig veränderten Temperaturen. Geringe Bewölkung. Sonnige, keine beträchtlichen Niederschläge.

# Antifaschistischer Generalalarm!

Heute und morgen wird von allen Ortsgruppen des Kampfbundes, von allen Männer-, Frauen- und Jugendgruppen der antifaschistische Generalalarm durchgeführt

Alle Staffeln treten an!

zum antifaschistischen Massenaufgebot unter der Losung: Unsere Antwort an Goebbels, Seering und Hitler!

Der

Die

aus den

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die